

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon

Massenet, Jules

Berlin, [ca. 1885]

Bild II

[urn:nbn:de:bsz:31-80266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80266)

Zweites Bild.

(Das Sprechzimmer im Seminar Saint-Sulpice.)

Erste Scene.

Vornehme Damen, Bürgerinnen, Fromme.

Nein, ohne Gleichen,
Er spricht ganz staunenswerth,
Raum zu erreichen,
Ein Pred'ger unerhört!
Ach, wie so sanft ist sein Organ,
Und wie so feurig kann es klingen,
Wenn man ihn hört, niemand kann
So zart bis auf den Grund der Seele dringen,
Und mit welcher Kunst malt' er in der These
Den heil'gen Augustin, die heilige Theresie!
Heil'ger ist auch er,
D'ran zweiff' ich nicht mehr.
Er ist ohne Gleichen!
O seht, er scheint noch tief bewegt!
Wie er die Augen niederschlägt!

Zweite Scene.

Des Orieng. Der Graf Des Orieng.

Der Graf.

Bravo, mein Sohn; vollständiger Erfolg! Unser Haus
kann stolz darauf sein, einen zweiten Bossuet zu besitzen.

Des Orieng.

Mein Vater, schonen Sie mich!

Der Graf.

Und Du willst Dich wirklich auf ewig dem Himmel weihen?

Des Orieng.

Ja; im Leben fand ich nur Bitterkeit und Ekel.

Der Graf.

Das sind Neben, die man kennt!
Welch' Geschick hat Dir sie eingegeben?
Wie wenig weißt Du noch vom Leben,
Wenn Du denkst, Du wärst schon am End'.

Zur Frau nimm' ein ehrfames Mädchen,
Die paßt für uns, die paßt für Dich,
Als Vater leb' im Kreis der Deinen,
Nicht schlechter und nicht besser als ich.
Dazu hat Gott uns ausgerüstet,
Dort liegt, glaube mir, unsre Pflicht;
Die Tugend, die sich gerne brüftet,
Ist schon die wahre Tugend nicht!
Zur Frau nimm' ein ehrfames Mädchen u. s. w.

Des Grieur.

Nichts kann mich mehr abhalten, das Gelübde zu thun.

Der Graf.

Also bestimmt?

Des Grieur.

Sa, bestimmt!

Der Graf.

Gut! Dann darf ich den Unjren verkünden, daß sie in der Familie einen Heiligen haben. Viele werden mir freilich nicht glauben.

Des Grieur.

Bitte, spotten Sie nicht!

Der Graf.

Noch etwas! Da man Dir schwerlich so bald ein Einkommen geben wird, will ich Dir noch heute dreißig Tausend Livres schicken. —

Des Grieur.

Mein Vater —

Der Graf.

Das ist Dein mütterliches Erbtheil. Und nun leb' wohl mein Sohn!

Des Grieur.

Leben Sie wohl, mein Vater.

Der Graf.

Leb' wohl! Bleib' zum Gebet!

Dritte Scene.

Des Grieng dann der Thürsteher.

Des Grieng.

Ich bin allein! endlich allein! Mein Loos soll sich entscheiden!
Nichts will ich theuer nennen,

Als die heilige Ruh', die der Glaube gewährt.

Mein Herz soll die Welt nicht mehr kennen,

Nur Gott allein, den es verehrt.

Flieh', o flieh' holdes Bild mit den Wonnen und Qualen,

Achte nun meine Ruh' als schwer errung'nes Gut;

Und bedenkl', wenn ich trank aus, ach, so bitt'ren Schaalen.

Daß mein Herz sie gefüllt mit seinem heißen Blut!

Was auch ist mit dem Leben, dem Ruhm zu gewinnen?

Bannen will ich auf ewig aus meinen Sinnen

Den entsetzlichen Namen, der auf mir lastet, mich verzehrt!

Der Thürsteher.

Der Gottesdienst!

Des Grieng.

Ich komme!

Mein Gott, dem ich mich befehle,

O, läut're meine Seele;

Vor Dir und Deinem Glanz entflieht

Der Schatten, der noch oft durch die Seele mir zieht.

Flieh', o flieh' holdes Bild u. s. w.

Vierte Scene.

Der Thürsteher.

Er ist jung und scheint aufrichtig gläubig — er hat die frommen Schönen ungewöhnlich bewegt.

Fünfte Scene.

Der Thürsteher, Manon.

Manon.

Mein Herr — ich wünschte zu sprechen — den —
Abbé — Des Grieng!

Der Thürsteher.

Sehr wohl

Manon.

Nehmen Sie!

Sechste Scene.

Manon.

Diese verschwiegene Wände — diese eifige Luft, die man hier athmet — wenn alles dies sein Herz nicht verwandelte, wenn es nicht erbarmungslos wurde für eine Thorheit — wenn er hier nicht verdammen gelernt.

Dort beten sie — Ach, auch ich möchte beten!

Verzeih', o Gott, steh' mir bei auf dem Pfade;

Wenn ich's wage, mich Dir zu nah'n,

Steh' Dich an um Deine Gnade,

Nurigt mein brünstig' Gebet auf zu Dir in den Höh'n,

Nur sein Herz will von Dir ich ersleh'n.

Verzeihe mir, mein Gott!

Siebente Scene.

Manon, Des Grieng.

Manon.

Er ist's!

Des Grieng.

Du! — Sie!

Manon.

Ja, ich bin's! ich bin's! Ich!

Des Grieng.

Was führte Dich hierher? Geh! Entferne Dich!

Manon.

Ja, wohl bin ich strafbar gewesen,

Doch, wie groß auch war unser Glück!

Dürst' in Deinem Auge ich lesen,

Daß es Verzeihung bringt zurück?

Des Grieng.

Nein! Der schöne Traum ist gewesen,

Der brachte ein trüg'risches Glück,

Ach, zu bald mußte er sich lösen,

Nimmer, nimmer kehrt er zurück.

O, du treuloses Weib!

Manon.

Bereut' ich mein Vergeh'n —

Des Gricur.

Ha, Du Falsche! Du Falsche!

Manon.

Liebest Du mich trostlos von Dir geh'n? —

Des Gricur.

Nicht Glauben will ich schenken;
Nein, verlernt endlich habe ich, an Dich zu denken —
Mein Herz kennt Dich nicht mehr!

Manon.

O sieh' in mir das Böglein, das flieht,
Gefangen wollt's nicht bleiben,
Nun kommt's gar oft des Nachts zu Dir verzweiflungsvoll,
Pocht an Deine Fensterscheiben!
Ach, gnädig sei.

Des Gricur.

Nein!

Manon.

Dir zu Füßen sterbe ich!
Wenn du willst, daß ich leb', gib wieder mir Deine Liebe!

Des Gricur.

Nein! sie ist todt für Dich!

Manon.

Könnte möglich es sein, daß Dein Ohr verschlossen bliebe?
O höre mich!
Erinn're Dich!

Ist's nicht mehr meine Hand, die die Deine drückt?

Nicht die Stimme heut?

Dieser Stimme Klang, der Dich noch entzückt,

Wie in schöner Zeit?

Und die Augen auch, ob getrübt vom Sehnen,
Glänzen sie nicht noch, selbst erfüllt von Thränen,
Ist's nicht mehr Manon? Kennst den Namen Du?
Ach, so sieh mich an! sieh mich an!

Des Gricur.

O Gott! Schütz' mich in dieser Noth, daß Kraft ich finde!

Manon.

Ich liebe Dich!

Des Grieur.

Schweig', o schweig' —

Sprich hier von Liebe nicht — das wäre Sünde!

Manon.

Ich liebe Dich!

Des Grieur.

Es künnet zum Gebet.

Manon.

Nein, ich lasse Dich nicht!

Des Grieur.

Doch mich rufet die Pflicht!

Manon.

Nein, nein, ich lasse Dich nicht!

Komm'! Ist's nicht mehr meine Hand, die die Deine drückt

u. s. w.

Des Grieur.

Ach, Manon!

Und sollten Erd' und Himmel auch erbeben,

Nein, nicht länger will ich kämpfen gegen mich,

In Deinem Herzen liegt, in Deinem Blick mein Leben,

Ach, komm' Manon — ich liebe Dich!

~~~~~  
**IV. Act.**

**Erstes Bild.**

Ein großer und reich ausgestatteter Saal des Transylvanischen Hotels.

**Erste Scene.**

Lescaut, Pouffette, Favotte, Rosette, Spielgehülfen, Spieler,  
Falschspieler, später Guillot.

Spielgehülfen.

Meine Herren, das Spiel beginnt!

Erster Spieler.

Tausend Pistolen!